

Das Bild im Spiegel

Kaoru X Hikaru

Von darumarina

Kapitel 8: Streit...

„Halt einfach die Klappe!“ Kaorus wütende Schreie waren im ganzen Hitachiin-Anwesen vernehmbar. Stampfenden Schrittes versuchte er seinem Zwilling zu entkommen. Sein Ziel war das Zimmer, was er für eine Weile bezogen hatte.

„Bleib doch einfach mal stehen!“ Hikaru war sichtlich genervt von dem kindischen Verhalten seines Bruders. Wenn er was mit Mori hatte, wieso konnte er es ihm dann nicht sagen? Und einfach so traf man sich doch nicht in einem halbdunklen Raum zu zweit, um sich in die Arme zu schließen.

„Ich hab aber keine Lust mit dir zu reden! Mit dir kann man nicht reden!“

Bumm.

Kaoru hatte die Tür zu seinem Zimmer zugeknallt und von innen abgeschlossen. „Und jetzt lass mich in Ruhe!“, konnte man noch vernehmen, ehe Kaoru sich scheinbar auf sein Bett geschmissen hatte.

Hikaru wusste sich nun nicht weiter zu helfen. Er setzte sich auf den Boden vor Kaorus Zimmertür und wartete einfach. „Nun gut, wenn es das ist, was du willst...“, fügte er seiner Handlung hinzu. „Ich werde vor deiner Tür warten, bis der holde Prinz sich dazu entschließt mir zu reden.“

Keiner der Beiden weiß, wie viel Zeit vergangen war, als sich die Tür zu Kaorus Zimmer schließlich doch öffnete. „Komm rein, du Sturkopf.“, verlangte er. Hikaru gehorchte der Bitte ohne Worte, stand auf, ging in den Raum und setzte sich auf das Bett.

„Was genau willst du jetzt eigentlich hören?“, fragte Kaoru. „Was hast du mit Mori?“ War ja klar, dass diese Frage kommt, dachte sich der Jüngere. „Nichts.“, antwortete er. „Zumindest nichts in der Art, wie du es dir vielleicht vorstellst.“ Hikaru hob seinen Kopf, um in das Gesicht seines Bruders zu schauen, welches seines wie ein Spiegel reflektierte. „Mori hat mir lediglich ein Ohr geliehen und mich getröstet.“ Der Blick seines Bruders wurde fragend. „Wieso getröstet? Warst du unglücklich?“

„Es gibt halt auch Dinge in meinem Leben, mit denen ich nicht zu dir kommen kann.“, erklärte Kaoru. „Und...“, setzte der Ältere eine weitere Frage an. „Was ist nun... mit dem anderen Thema...?“ Kaoru ahnte, worauf er hinaus will. „Was interessiert dich das eigentlich?“ Hikaru stand auf und nahm seinen Zwilling bei den Händen. „Ich bin dein Bruder, ist doch klar, dass mich dein Leben interessiert!“

Kaoru senkte den Kopf. Irgendetwas an seinen Worten rührte ihn und seine Wangen bekamen einen leichten rosafarbenen Ton. „Und was ist mit dir? Wir sind doch Zwillinge, sind wir dann nicht auch in der Hinsicht gleich?“, fragte der Jüngere zögerlich, woraufhin Hikaru zu überlegen schien. „So genau habe ich mir darüber noch keine Gedanken gemacht.“, gab er zu. „Ich war viel zu sehr damit beschäftigt herauszufinden, ob du diese Neigung hast.“

„Und wie kamst du auf den Gedanken, mich... zu...“ Er konnte es nicht in Worte fassen. „Ich wollte es einfach.“ Hikaru selbst hatte keine wirkliche Erklärung dafür. „Vielleicht habe ich dich angelogen... Oder vielleicht auch mich selbst...“ Hikaru ließ die Hände seines Zwillings los, nur um ihn dann in eine Umarmung zu ziehen. „Vielleicht will ich ja gar kein Mädchen wie dich, sondern eher... dich alleine.“

Kaoru verstand nicht ganz. Oder vielleicht verstand er es schon, aber konnte es schlicht und einfach nicht wahr haben. Er selbst wollte doch nichts mehr als Hikaru in seine Arme schließen und ihn mit niemanden teilen müssen. Zwar hat er dieses Gedanken immer wieder beiseite geschoben, weil es einfach unmöglich für die Beiden wäre, aber er war immer präsent.

„Kaoru...?“, setzte der ältere Zwilling an. „Es wird nicht leicht sein, aber warum...“ Er traute sich kaum, es in Worte zu fassen. „Vielleicht könnten wir...“

Zum Teufel mit den Worten!, fluchte Hikaru innerlich und gab es auf, nach passenden Phrasen zu suchen. Kaoru schien dies zu merken, hatte aber augenscheinlich verstanden, was sein Ebenbild von ihm wollte, denn sein Gesicht näherte sich dem von Hikaru, bis sich ihre Lippen trafen und ein Kuss entstand.